

## Projekt „Ich-Buch“ – dem Glauben Ausdruck verleihen

Hans Mendl


Im Buchprojekt für die Grundschule „fragen – suchen – entdecken“ (fse) werden die Kinder ab der 2. Klasse zur Führung eines sogenannten „Ich-Buchs“ motiviert. Ins Ich-Buch, das die Schüler neben dem üblichen Schülerheft führen sollen, tragen sie persönliche Gedanken, Reflexionen, Bilder, Lieder, Psalmen, Gebete ein und gestalten sie aus. Die Schüler- und Schülerinnen finden im Religionsbuch zahlreiche Anregungen zur formalen und thematischen Ausgestaltung (z.B. fse 2, 94f; fse 3, 124-125).

Diese Idee des Ich-Buchs steht in engem Zusammenhang mit dem Gesamtkonzept einer „Pädagogik der Aneignung“: „Wenn Kinder und Jugendliche Subjekte ihre Glaubens sein sollen, dann müssen ihnen Anregungen für die Ausgestaltung des Glaubens gegeben werden.“ (Rendle 190) Die Herausgeber und Autoren der Reihe verbinden damit zunächst die theologisch-inhaltliche Hoffnung, dass auf diese Weise Ich-Stärke und nachhaltiges Lernen gefördert werden und die Kinder mit dem Ich-Buch einen lebensgeschichtlich bedeutsamen Fundus schaffen, auf den sie später auch zurückgreifen können. Freilich kann dies nur dann gelingen, wenn den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Selbstgestaltung und -verantwortung zugestanden wird und sich die Lehrer mit wertenden Kommentaren zu Inhalt und Form zurückhalten. Dies wird auch den Schüler- und Schülerinnen signalisiert: „Das Ich-Buch ist für dich. Du kannst es deiner Lehrerin / deinem Lehrer und deinen Eltern zeigen. Bilder und Geschichten, die niemand sehen soll, lege in einen Umschlag.“ (fragen – suchen – entdecken 2, 94). Die Lehrenden sollen immer wieder durch Impulse und Vorgaben Einträge motivieren, andererseits aber zunehmend auf eine eigenständige Nutzung setzen (vgl. fragen – suchen – entdecken 2. Arbeitshilfen, 250.).

Zwei Gebets- und Hoffnungshefte, die im Unterricht von Paul Hartl, einem der Autoren von fse 2 entstanden sind, liegen vor mir: Sie sind bunte Beweise für die Tragfähigkeit der beschriebenen konzeptionellen Grundlinien. Beide Hefte sind individuelle Schatzkästlein – mit vielen bunten Seiten, zahlreichen eingeklebten Fotos (z. B. besonders alterstypisch: Gebet eines Hundes, eines Pferdes, einer Katze, insgesamt viele Tier- und Naturfotos), selbstgestalteten und abgeschriebenen Gebetstexten. Man entdeckt erst auf den zweiten Blick gleichlautende Lehrerimpulse (Gebetsanfänge, methodische Anregungen wie die Gestaltung eines Akrostichons - von oben nach unten zu lesende Anfangsbuchstaben bzw. -wörter von Wörtern bzw. Sätzen, die ein Wort oder einen Satz ergeben -, Psalmworte zur Auswahl), die die so unterschiedlichen Einträge in beiden Heften motiviert haben. So wird beispielsweise der Impuls „Wir bauen eine Wir-Brücke – aus Ich- und Du-Bausteinen“ inhaltlich wie gestalterisch deutlich unterschiedlich umgesetzt. Mitten drin: ein Briefkuvert mit einem dick unterlegten „Bitte nicht lesen“ – im einen Heft trotzdem offen, im anderen zur Sicherheit auch noch zugeklebt. Tatsächlich entdeckt man neben der allgemeinen „schönen“ ästhetischen Gestaltung eine stilistische Entwicklung: Dominieren zunächst realistische Fotos, z. B. auch klassische Fleißbildchen im Nazarenerstil, so wird im hinteren Teil der Hefte der Anteil eigener Gestaltungen, z.B. auch die Verzierung von Buchstaben und das Erproben von Schriften, größer.

Sollte es gelingen, die Idee des Ich-Buchs zumindest über die Grundschulzeit hin aufrechtzuerhalten, bietet dies immer wieder die Chance zum biographischen Lernen: Beim Zurückblättern lernen die Kinder, „ein Stück ihrer eigenen ‚Lebensgeschichte‘ zu überblicken“ (Arbeitshilfen 252).

**Mein Ich-Buch**



- Ein Foto von mir

- Ein Bild, das ich gemalt habe

- Meine Lieblingsfarben

- Oder?

DAS BUCH GEHÖRT:

Des Ich-Buch begleitet dich durch das dritte Schuljahr. Du schreibst es für dich. Niemand darf es lesen, wenn du nicht willst. Du kannst dann schreiben, malen, dichten, kleben: Alles kommt herein, was für dich wichtig ist, dich fröhlich macht oder freudig, dich ärgert und dich überrascht.

Vor allem kannst du über dich schreiben, wie es dir geht, von deinen Erlebnissen, deinen Wünschen und Träumen. Alles, was zu dir gehört, hat im Ich-Buch Platz. Einige Anregungen findest du auf der folgenden Seite.

**Feste und Feiern**

- ein Schulfest
- mein Geburtstag
- Weihnachten
- Erstkommunion
- ein Gottesdienst in der Klasse
- Ferien
- mein erster Flug
- ein lustiger Ausflug

**Freizeit – Bücher – Musik – Spiele**

- ein spannendes Buch und warum es so spannend ist
- meine Lieblingsmusik
- ich spiele ein Instrument und was ich schon kann
- Fußball ist toll
- im Ballettunterricht
- die spannendsten Computerspiele
- ich fotografiere gerne

**Wichtiges aus dem Religionsunterricht**

- das will ich mir merken: einen Psalm, eine Erzählung, ein Gebet
- ein Lied, das mir gefällt
- ein Bild, das ich immer wieder gerne anschau
- Fragen, über die ich nachdenke

**Freundinnen und Freunde**

- was wir zusammen unternehmen und spielen
- wir haben uns gestritten
- meine Freundin, mein Freund ist krank
- wir sind keine Freunde mehr

**Meine Familie**

- was mir an meiner Familie gefällt
- wann es besonders schön ist zu Hause
- Krach in der Familie
- Oma hat Geburtstag
- Besuch kommt
- ich kann schon viel helfen
- ich habe ein Haustier bekommen

**Mein drittes Schuljahr**

- wie es angefangen hat
- mein Banknachbar, meine Banknachbarin
- meine Lehrerin, mein Lehrer
- wir bekommen Zeugnisse
- ein interessanter Schultag
- ein langweiliger Schultag
- was ich gut kann
- was mir schwer fällt
- da bin ich ungerecht behandelt worden

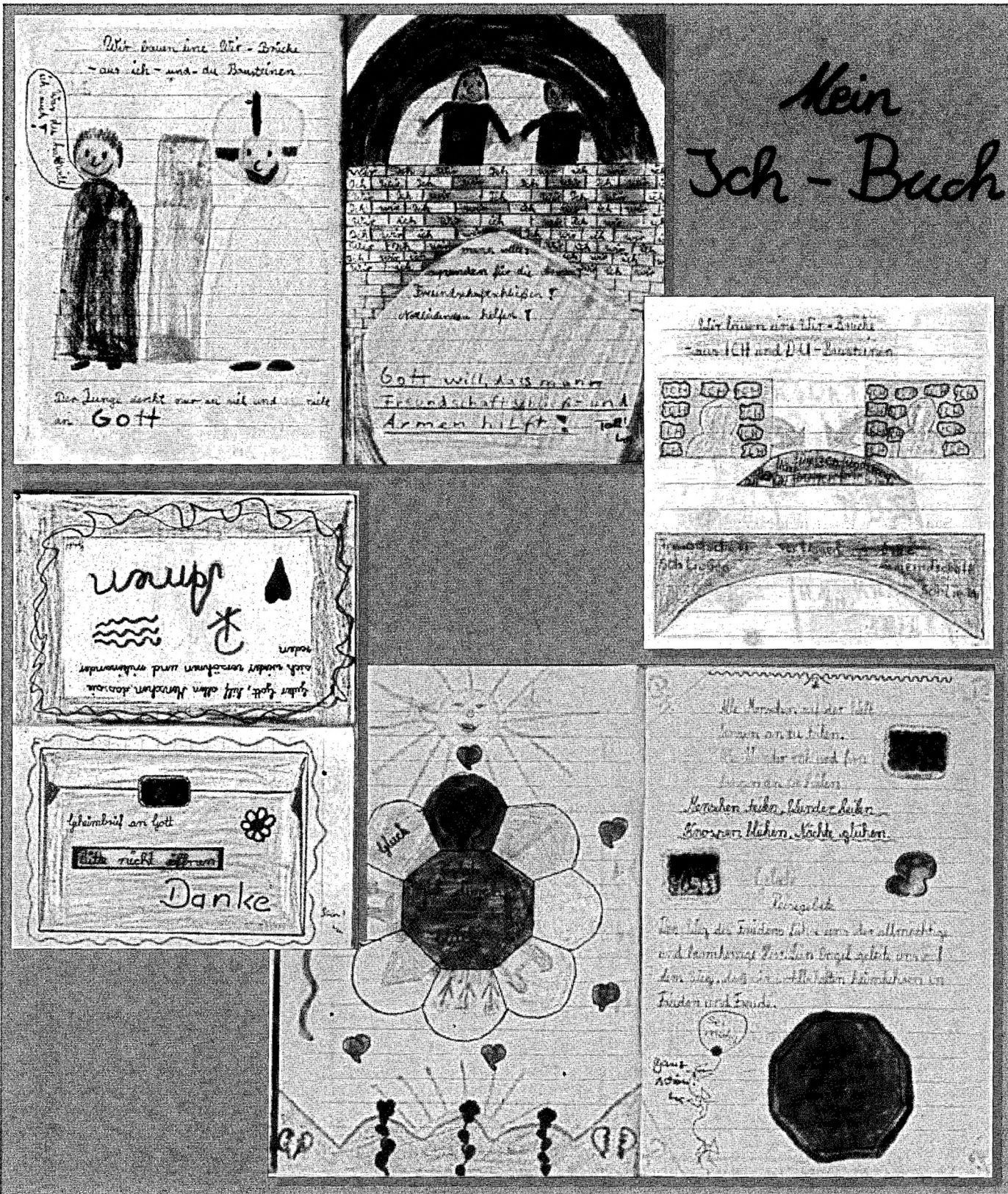
**Wünsche – Träume – Ängste – Freuden**

- wovon ich träume
- wer ich sein möchte
- was ich mir am meisten wünsche
- eine Überraschung
- ich bin krank gewesen
- die Lehrerin, der Lehrer hat mich gelobt
- wovon ich Angst habe

**Anregungen, wie ein Ich-Buch gestaltet werden kann, finden sich auch im neuen Religionsbuch „fragen – suchen – entdecken“ für die 3. Jahrgangsstufe.**

Saatkörner 1/2004

37



**Literatur:**

Fragen – suchen – entdecken. Religion in der Grundschule 2. Hg. von Barbara Ort und Ludwig Rendle. Erarbeitet von Konrad Bürgermeister, Paul Hartl, Anita Hofbauer, Andrea Wirth. Illustriert von Gabriele Hafermaas, München und Donauwörth 2002.

Fragen – suchen – entdecken 2. Arbeitshilfen. Erarbeitet von Konrad Bürgermeister, Paul Hartl, Anita Hofbauer, Barbara Ort, Ludwig Rendle, Andrea Wirth, München und Donauwörth 2003, 250-252.

Fragen – suchen – entdecken. Religion in der Grundschule 3. Hg. von Barbara Ort und Ludwig Rendle. Erarbeitet von Michael Bauer, Inge Höpfl, Peter Riel, Ulrike Wolf. Illustriert von Eva Czerwenka, München und

Donauwörth 2004.

Ludwig Rendle, Fragen – Suchen – Entdecken. Eine Pädagogik der Aneignung als Grundkonzept für Religionsbücher, in: Hans Mendl / Markus Schiefer Ferrari (Hg.), Tradition – Korrelation – Innovation. Trends der Religionsdidaktik in Vergangenheit und Gegenwart. Festschrift für Fritz Weidmann zum 65. Geburtstag. Donauwörth 2001, 175-193.

Dieser Beitrag ist eine umgearbeitete Kurzfassung des Artikels: Hans Mendl, Projekt „Ich-Buch“, in: KatBl 128 (2003), 269-272.